

FORSCHUNGSMODULE:

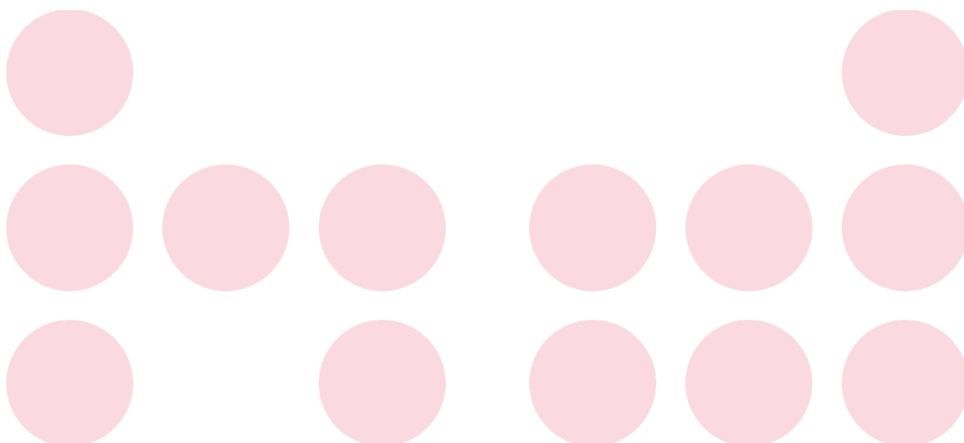
- A) Mythen und Realitäten der Politik. Lechts, mittig, rinks (Schulz/Arlt)
- B) Handschrift. Aktivismus für Introvertierte (Engelmeier/Passig)
- C) GWKI#8: Mimetic Emotion (Suckfüll/Gasteier/Franke)
- D) Shame revisited (Häfner/Hartmann)
- E) Feelgood Deutschland (Ingen-Housz)

SPECIAL INTEREST GROUPS (SIGs/Wahlbereich 100, 200 und 300):

- 1) Cinephilie & Festivalkultur: Die Berlinale 2026 (Weingart)
- 2) Antrieb, Energie und Kommunikation (Biet/Schulz)
- 3) Training, Coaching und Beratung – berufliche Perspektiven für GWK'ler (Hass)

Modul MA 100 / 300 Konferenzmodul

Ringvorlesung: WAS JETZT WICHTIG IST



B) Handschrift. Aktivismus für Introvertierte

Lehrende: Dr. Hanna Engelmeier & Kathrin Passig (FM 333)

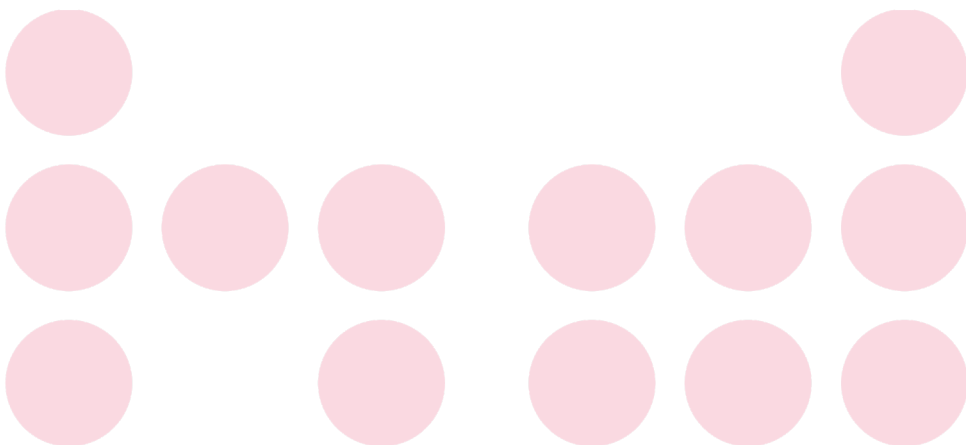
Freitags, 12-16 Uhr, MIE 201 oder 215, Beginn: 17.10.2025

In diesem Forschungsmodul nähern wir uns dem Thema Handschrift als Kulturtechnik. Dabei nehmen wir zunächst eine historische Perspektive ein und beschäftigen uns mit dem Entstehen von Schrift in interkultureller Perspektive. Wir lesen medienwissenschaftliche Forschungstexte zu der Frage, wie und warum sich Schrift als ein zentrales Medium etablieren konnte. Ein weiterer Aspekt der Analyse ist das Verhältnis von Schrift und Bild sowie die Betrachtung der Schrift als Bild. Auf diesen grundlegenden Fragen aufbauend liegt der Fokus des Forschungsmoduls darauf, die Entwicklung von Handschrift ab dem Zeitpunkt zu beobachten, ab dem mit der gedruckten Schrift, insbesondere der massenhaften Verbreitung von Schreibmaschinen und später PCs, die Handschrift auch im privaten Schreiben Konkurrenz erhält. Fragen, die das Forschungsmodul unter anderem stellt, lauten: Wann und warum schreibt man mit der Hand, auch wenn das Schreiben mit der Tastatur ebenso gut möglich wäre? Was ist die Bedeutung einer handschriftlichen Unterschrift? Warum spricht man von einer persönlichen, künstlerischen Stilistik manchmal auch als Handschrift? Ist Handschrift vielleicht schon überflüssig?

Im Forschungsmodul lesen und diskutieren wir gemeinsam Texte, die sich mit dem Thema Handschrift auseinandersetzen. Wir machen Entzifferungsübungen mit alten Handschriften, probieren Stenografie aus und denken über Schreibmaschinen aller Art nach. Wenn alles gut geht, lassen wir uns in der Staatsbibliothek erklären, welche Handschriften dort gesammelt und aufbewahrt werden.

Begleitet wird dieses Programm von einer Übung, in der wir uns praktisch mit dem Thema der Handschrift, der Praxis des Abschreibens und der politischen Dimension des handschriftlichen Schreibens beschäftigen. In Anlehnung an das [Projekt „activism for introverts“ der Konzeptkünstlerin Morgan O’Hara](#) schreibt jede am Forschungsmodul teilnehmende Person im Übungsteil Stück für Stück das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ab. Dabei sitzen wir schweigend zusammen, Ausgaben des Grundgesetzes werden gestellt. Dieser praktische und zugleich meditative Teil des Seminars wird wöchentlich in einem Medium der Wahl der Studierenden dokumentiert und reflektiert. Die Sitzungstermine finden z.T. in Zoom statt.

Kontakt: hanna.engelmeier@kwi-nrw.de, kathrin@kulturindustrie.com



C) GWKI#8: Mimetic Emotion

Lehrende: Prof. Dr. Monika Suckfüll, Prof. Klaus Gasteier, Daniel Franke & Gäste (FM 314)

Dienstags, 14-18 Uhr, GRU 21, Beginn: 21.10.2025

Das Szenario des Films „Her“ ist 2025 Realität geworden: Wir stehen an der Schwelle zu einer Zeit, in der Generative KI und multimodale KI-Systeme nicht mehr nur Texte generieren und (Bewegt-) Bilder erschaffen, sondern komplexe, empathische Dialogpartner annähern können. Diese virtuellen Entitäten sprechen, gestikulieren, reagieren und zeigen vermeintlich authentische emotionale Reaktionen. Doch was geschieht, wenn die Grenze zwischen generativer Empathie-Mimese und echter intersubjektiver Verbindung verschwimmt?



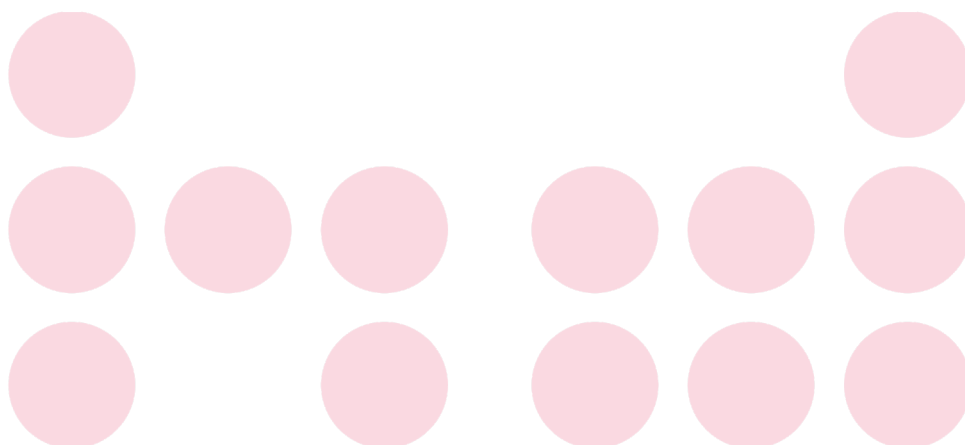
Im FM314 „Mimetic Emotion“ werden in der 8. Folge der Seminarreihe GWKI wieder die Bereiche 1 (Prof. Dr. Monika Suckfüll) und 4 (Prof. Klaus Gasteier & Daniel Franke) aus ihren jeweiligen forschersichen Blickwinkeln kooperieren und zusammen mit den Studierenden auf ein gemeinsames Ergebnis hinarbeiten.

Nach unseren bisherigen Seminaren "Generative Narration" (GWKI#6) und „GenKI Automaten“ (GWKI#7) experimentieren wir in GWKI#8 mit der automatisierten Erschaffung emotional resonanter, virtueller Persönlichkeiten auf dem machbaren Niveau des Stands der Technik. In „Mimetic Emotion“ erforschen wir die Grenzbereiche zwischen Technologie und intersubjektiver Verbindung, in denen Agentic AI die Möglichkeiten generativer Narration mit dem menschlichen Bedürfnis nach Verständnis, Begleitung, Vertrauen und Bestätigung vereint.

Das Seminar erkundet aufkommende neue Forschungs- und Geschäftsfelder aus künstlerisch-kritischer Perspektive – von den Möglichkeiten virtueller therapeutischer Begleitung, über generativ narrativer Emotionsaktivierung, bis hin zu automatisierten Content-Maschinen für Social Media-Avatare und -Formate. Wir beschäftigen uns in diesem Kontext zudem mit der wachsenden Problematik von „AI Slop“.

In kleinen Teams sollen konzeptionell innovative Prototypen und mögliche Geschäftsmodelle, sowie forschungsrelevante Experimentierräume entstehen, die Innovation mit gesellschaftlicher Verantwortung verbinden. Was bedeutet die aktuelle Entwicklung generativer KI für Forschung, Strategie und künstlerische Praxis im Studiengang GWK und im weiteren für die Gesellschaft?

Anvisiert ist eine Seminargröße von ca. 15 Personen, besondere technische Vorkenntnisse sind nicht zwingend vorausgesetzt, aber Neugier und die unbedingte Bereitschaft, sich in die neuen Werkzeuge als Mittel zum Zweck einzuarbeiten. Als Ergebnis dieses hybriden Forschungsmoduls werden gestalterische, lösungsorientierte Team-Projekte öffentlich auf dem Rundgang der UdK ausgestellt und Projektprozesse und Forschungsergebnisse müssen in einer abschließenden, schriftlichen Arbeit dokumentiert werden.



D) Shame revisited

Lehrende: Prof. Dr. Michael Häfner & Prof. Dr. Maren Hartmann (FM 311)

Donnerstags, 10-14 Uhr, MIE 201, Beginn: 16.10.2025



Scham ist eine soziale und gleichzeitig individuelle Emotion – angesiedelt also an just der Stelle, wo Psychologie und Soziologie aufeinandertreffen. Entsprechend wollen wir in diesem Forschungsmodul diese beiden Sichtweisen auf das Phänomen der Scham zusammenbringen. Wir wollen dabei zusammen mit Ihnen beleuchten, wie diese sich ergänzen bzw. erweitern, wo sie potenziell aber auch konfliktieren und an ihre Grenzen geraten.

Dazu werden wir zu Beginn – insbesondere für diejenigen, für die das Thema gänzlich neu ist – zunächst einige Annahmen / Herangehensweisen aus der Psychologie und Soziologie zum Thema Scham anhand zentraler Texte erarbeiten.

Zentral in diesem Forschungsmodul wird aber tatsächlich Forschung sein. Auch hier wollen wir Herangehensweisen kombinieren, kollidieren und hoffentlich dadurch innovieren (Ein qualitatives Experiment? Ein experimentelles Interview? Oder ganz anderes?). Die Forschung denken wir von vorne herein mit und wechseln deswegen regelmäßig zwischen inhaltlichem und methodischem Input bzw. Output.

Scham ist kein ganz einfaches Thema. Es ist ein sehr persönliches, intimes Thema, was gerade durch die Nicht-Kommunikation lebt. Zugleich ist es als ‚universelles Gefühl‘ ein verbindendes Element. Jede/r kennt Scham aus eigener Erfahrung. Die Beschämung wiederum – insbesondere durch soziale Normen – ist eine soziale Konstruktion, deren Ursachen und Formen sich immer wieder ändern. Zugleich gibt es wichtige Konstanten (die Dominanz des Körpers in der Scham; der soziale Ausschluss, etc.).

Wir schauen uns an, wodurch Scham ausgelöst wird, was sie bewirkt, warum sie als ‚soziale Emotion‘ gilt, aber auch wie sie politisch eingesetzt wird bzw. wo sie als strategisches Element in der Kommunikation genutzt werden kann (z.B. im Klimadiskurs). Und kann (bzw. muss) Scham „die Seite wechseln“, wie es vielfach diskutiert wurde in den letzten Monaten?

Das Forschungsmodul kann, muss aber nicht, von Studierenden besucht werden, die bereits im Sommersemester das FM von Wächter/Hartmann besucht haben. Es schließt aber nur z.T. daran an, lässt aber zugleich Möglichkeiten, eventuell Begonnenes fortzusetzen. Wo wesentliche Überschneidungen bestehen sollten, werden diese entsprechend adressiert, so dass kein Nachteil entstehen sollte. In sich ist das Forschungsmodul aber als eigenständige Veranstaltung konzipiert.

Eine vorläufige Literaturliste wird zu Beginn des Forschungsmoduls zur Verfügung gestellt. Diese wird im Laufe des Semesters erweitert.

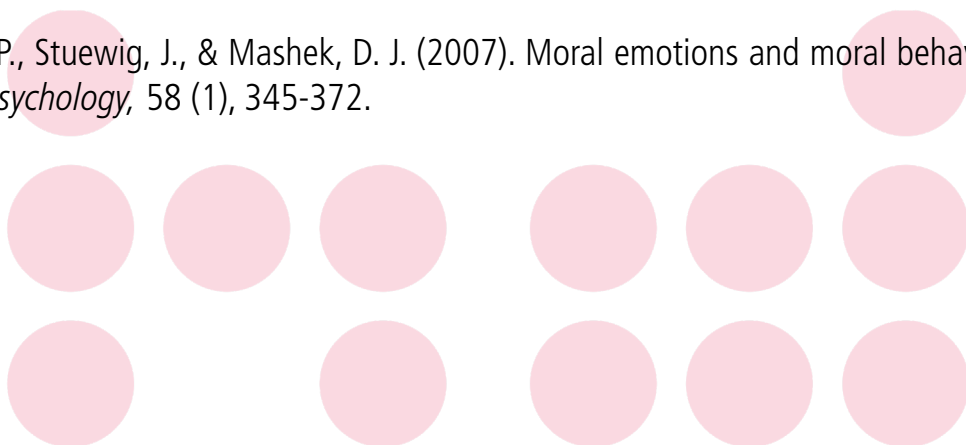
Erste Lektüre-Hinweise:

Neckel, Sighard (2021): Scham und Schamsituationen aus soziologischer Sicht. *Trauma – Zeitschrift für Psychotraumatologie und ihre Anwendungen*, 19 (1): 94-108.

Neckel, Sighard & Hasenfratz, Martina (2021): Climate emotions and emotional climates: The emotional map of ecological crises and the blind spots on our sociological landscapes. *Social Science Information*, 60 (2): 253-271. <https://doi.org/10.1177/0539018421996264>

Olick, Jeffrey K. (2010): In the ashes of disgrace: Guilt versus shame revisited. In: Ben-Ze'ev, E.; Ginio, R. & Winter, J. (eds.): *Shadows of War: A Social History of Silence in the Twentieth Century*. Cambridge: Cambridge University Press, pp. 68-90. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511676178.005>.

Tangney, J. P., Stuewig, J., & Mashek, D. J. (2007). Moral emotions and moral behavior. *Annual Review of Psychology*, 58 (1), 345-372.



E) Feelgood Deutschland

Lehrender: Prof. Timothée Ingen-Housz (FM 344)

Dienstags, 10-14 Uhr, GRU Aula, Beginn: 28.10.2025
Ausnahmetermine: 16.12., 10-18 Uhr, 4.2., 10-18 Uhr

Next Winter, we'll be looking for *Happiness in Deutschland*.

We'll create stories of health, belonging, resilience, stability, inclusion, place...

Feelgood Stories.

We'll then explore them to detect issues of solitude, inequity, social fragmentation, surveillance, poverty, racism, gentrification, exclusion, kürzung, layoffs, etc.

The **world happiness report**¹ ranked Germany number twenty-four in 2025, miles down from Finland (#1), right below the US (#23) and a little above France (#27). Not so bad after all. It's hard to tell how this global ranking was computed and how it can account for local contexts, communities and individual situations. Hard to tell how it can reflect the increasing social, economic and geo/political tensions we all experience here in Berlin and across the *Bundesrepublik*.

So what's all the fuzz about this ranking? Is the quantification of "Happiness" some kind of psyop, a soft-power strategy? A touristic hook, like curry wurst or club culture? Or a national HR stunt designed to beat the brain drain and attract talents? How can anyone dare measure and compare *happiness*?

For more than fifteen years now, the notion of **Well Being** entered international policy discourses and fashioned itself as an alternative to GDP (Gross Domestic Product). It was presented as a new framework to reflect the health of a nation and even imagine a world beyond Growth. This push for well being would even lead to a UN resolution (#66/281, - in 2011), inspire public health reforms and design socio-ecological transformation scenarios. Still, the notion of Well-being remains poorly defined and vulnerable to misuse.

The political and economic currency of *happiness* is not new (the "pursuit of happiness" is enshrined in the original US constitution), but its global ambition is a phenomena to contend with. We will approach wellbeing critically and creatively, using storytelling as method. We'll study how well-being is deployed in contemporary transformation discourses, step back from the normative dimensions established by leading models, and use our own experiences to develop counter-propositions.

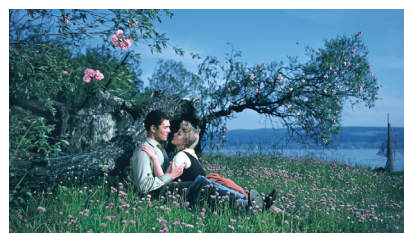
We'll gather memories, experiences, observations, anecdotes and wishes, translate them in interwoven narratives, and create our own *Feelgood Framework* to be published the form of an audiovisual catalog.

With guest interventions from:

Dr. Nassim Mehran (Charité),

Dr. Elena Meilicke (UdK),

and additional guests tba.



1 https://data.worldhappiness.report/table?_gl=1*1w5cii6*_gcl_au*NzA2ODk0ODE1LjE3NTI2MTIzNzQ

1) Cinephilie & Festivalkultur: Die Berlinale 2026

Lehrende: Prof. Dr. Brigitte Weingart

Vom **12.-22. Februar 2026** finden zum 76. Mal die Internationalen Filmfestspiele in Berlin statt. Die SIG nimmt dies zum Anlass, nach der Rolle von kollektiver Film-erfahrung und Festivalkultur für gesellschaftliche Kommunikation zu fragen (und dies nicht zuletzt unter dem Vorzeichen digitaler Rezeptionsalternativen). Nach einem Vorbereitungstag liegt der Schwerpunkt der SIG auf dem gemeinsamen Besuch möglichst vieler Vorführungen und dem Austausch darüber; außerdem sind die Teilnehmer*innen angehalten, ein Kinotagebuch zu führen und eine Filmkritik zu schreiben (bei Interesse können wir das auch über Letterboxd laufen lassen).



Die Teilnahme ist auf 8 Master-Studierende beschränkt (= Anzahl der uns von der Berlinale bereitgestellten **Akkreditierungen**). Mit der Akkreditierung haben Sie Zugang zu den meisten Vorführungen des Festivals; für Details siehe <https://www.berlinale.de/de/akkreditierung/studierende/akkreditierung.html>.

Die Festivalakkreditierung kostet 96 Euro und wird erstattet bis auf einen Eigenanteil von 30 Euro. Bitte beachten Sie, dass die Berlinale größtenteils in die erste Woche der vorlesungsfreien Zeit fällt! Idealerweise haben Sie in dieser Zeit keine Nebenjob-Verpflichtungen o.ä.

Fügen Sie Ihrer Anmeldung bitte einen **kurzen Text** bei, in dem Sie für einen Film Ihrer Wahl (der nicht aktuell sein muss) begründen, warum dieser unbedingt oder aber auf gar keinen Fall auf der Berlinale zu sehen sein sollte (ca. 1.500 Zeichen). Falls sich mehr als 8 Studierende anmelden, wird dieser Text bei der Auswahl der Teilnehmer*innen berücksichtigt.

- Vorbesprechung am Mittwoch, 22.10.2025 16.30Uhr (per WebEx)
- Vorbereitungstag am Freitag, 30.1.2026, 10-18 Uhr, MIE (Raum tba)
- Festivalbesuch: 12.-22.2.2026

Anmeldung mit Kurzttext bis zum 20. Oktober 2025 per Email an:
b.weingart@udk-berlin.de

2) Antrieb, Energie und Kommunikation

Lehrende: Prof. Dr. Clemens Biet (TU) & Prof. Dr. Jürgen Schulz

Mittwochs, 16-18 Uhr, MIE

Ein transdisziplinäres Seminar, um Transformationen aus einer technologischen, wirtschaftlichen, ökologischen, gesellschaftlichen, politischen, philosophischen und/oder künstlerisch gestalterischen Perspektive zu erforschen.

Die Idee entstand 2017 in Komplizenschaft zwischen dem Fachgebiet Fahrzeugantriebe (inzwischen FG Integrierte Modellierung energieeffizienter Fahrzeugantriebsstränge) der Technischen Universität Berlin und dem Fachgebiet Strategische Kommunikationsplanung der Universität der Künste. Es sind Studierende beider Universitäten gleichermaßen angesprochen und beteiligt.

Anmeldung und Kontakt: jwschulz@udk-berlin.de

3) Training, Coaching, Beratung – berufliche Perspektiven für GWK'ler

Lehrende: Dr. Jessica Hass

In einer immer stärker von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität (VUCA) geprägten (Arbeits-)Welt gewinnt die Begleitung von Prozessen durch Trainer*innen, Berater*innen und Coach*innen immer mehr an Bedeutung. Dabei geht es zum Beispiel um Veränderungsprozesse (Change Management), Führungs- bzw. Unternehmenskultur oder auch Teamentwicklung. Aus systemischer Sicht steht über allem das verbindende Motiv der interkulturellen Aushandlung.

Neben den großen Unternehmensberatungen wie McKinsey, KPMG, PWC & Co. gibt es eine Vielzahl von selbständigen Dienstleister*innen, die Menschen und Organisationen beratend begleiten. Die Branche hat in den letzten Jahren immer mehr Zuwachs erfahren. Gleichzeitig sind die Qualitätsunterschiede enorm, weil es sich nicht um geschützte Berufsbezeichnungen handelt.

In der SIG erkunden wir gemeinsam, wie sich die Konzepte Training, Coaching und Beratung unterscheiden, welche Berufswege sich, gerade auch für GWK'ler, eröffnen und wo es aktuelle Trends und Forschungsbedarf gibt. Im Rahmen der Lehrveranstaltung habt ihr auf Wunsch auch die Möglichkeit, euch von mir als angehende interkulturelle Coachin (in Ausbildung bei interculture e.V./ Uni Jena) ein Stück persönlich begleiten zu lassen.

Das Format der SIG lebt von intrinsischem Interesse, Neugier und Erkundungen auf Augenhöhe. In einer ersten Session erfassen wir darum unsere gemeinsamen Interessen und Bedarfe und bauen darauf die weitere Struktur der SIG auf.

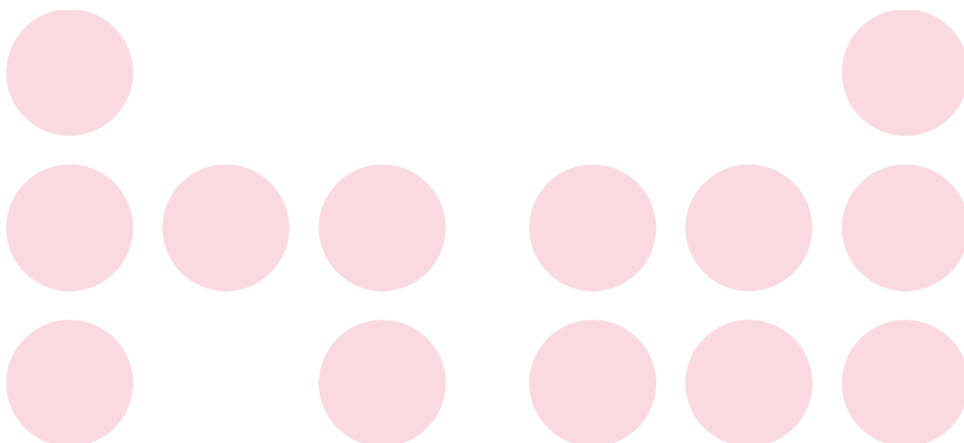
Einführung: Montag, 27.10., 18 Uhr, online. Die weiteren Termine (dann auch Präsenz) vereinbaren wir gemeinsam.

Meeting-Link:

<https://udk-berlin.webex.com/udk-berlin/j.php?MTID=m9e8ba9646f59a3dfc361e87bcd93e63d>

Meeting-Kennnummer: 2733 834 2993

Kennwort: XQqWz8CJb24



MODUL MA 100 / 300 WAS JETZT WICHTIG IST

Ringvorlesung unter der Leitung von Prof. Dr. Dirk Hohnsträter

Montags, 10-11 Uhr, MIE 402, Beginn: 20.10.2025

Klimakrise, künstliche Intelligenz und fragile Freiheit: Wir leben in einer Zeit tiefgreifender Umbrüche und rapiden Wandels. Worauf kommt es jetzt an? Was brauchen wir, um inmitten der Turbulenz zu navigieren, zu kommunizieren, zu gestalten? Angeregt durch die *Six Memos for the Next Millennium*, die der italienische Schriftsteller Italo Calvino vor 40 Jahren in seinen Harvard Lectures vorschlug, fragt die ZGV im Wintersemester 2025/26 nach aktuellen Relevanzen. Auf Calvinos Liste standen „Leichtigkeit“, „Schnelligkeit“, „Genauigkeit“, „Anschaulichkeit“, „Vielschichtigkeit“ und „Konsistenz“. Welche Leitbegriffe sind heute einschlägig? Woche für Woche entsteht ein kleiner Katalog dessen, was jetzt wichtig ist.

